

- [1.] Da es um die Pfarr- und Kirchenangelegenheiten in Gachnang¹ übel bestellt sei, mögen die Gesandten Abhilfe schaffen und sich zugleich nach der aufgehobenen Kaplanei zu Mannenbach² erkundigen.
- [2.] Damit die Pfarrpfründe zu Aadorf nicht alle zwei Jahre mit einem andern Geistlichen besetzt werde, soll es beim früher gefassten Beschluss verbleiben.³
- [3.] Vom Bischof von Basel [Johann Konrad I. von Roggenbach] sei ein Schreiben wegen der Domkirchen, Kirchenzierden, Domhäuser und der dazugehörigen Zinsen und Zehnten eingetroffen. Die Gesandten sollen sich darüber informieren und das Ergebnis dem Stadt- und Amtsrat berichten.
- [4.] Die Gesandten mögen mit Unterwalden verhandeln, damit der langwierige Streit wegen Franz Karl Weissenbachs Ehefrau, Sybille Müller, nach eidg. Recht beigelegt werden könne.⁴
- [5.] Da Schwyz einige Personen aus Aegeri wegen "Schlaghendlen und holtzesbeschädigung" aus seinem Gebiet verbannt habe, möge deswegen mit Schwyz verhandelt werden.

Landschreiber Melchior Iten

1) vgl. EA VI 2, 1826 Art. 684

2) vgl. ebenda 1830 Art. 712

3) vgl. ebenda 1821 Art. 652

4) vgl. ebenda 131 p

Original - Konzept in KAZ Abt. G (vor 1798) Theke Nr. 19
AH 10, 335-336

167

1689 Juni 30.

B

INSTRUKTION VON STADT UND AMT ZUG AUF DIE KONFERENZ DER KRIEGS-
RAETE NACH LIESTAL

Ammann und Rat von Stadt und Amt urkunden: Nachdem man dem badi-
schen Abschied vom 20. Juni 1689¹ entnommen habe, dass die zu
Augst befindliche Mannschaft sowie die Anzahl der Kriegsräte und
Offiziere vergrössert werden sollten, habe man Beat Kaspar Zur-

lauben zum Kriegsrat ernannt. Dieser habe Befehl, die Ordnungen zu vertreten, die am 6. April 1689² von den Gesandten zu Baden projektiert worden seien.

Landschreiber Melchior Iten

1) vgl. EA VI 2, 279-284

2) vgl. ebenda 258-265

Original mit Siegel
AH 10, 339 und 370 - Blatt 339^v und 370^r leer

168

[1654 oder 1655]

B

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN DEN FRANZ.
AMBASSADOREN [JEAN DE LA BARDE]

Die zwei Schreiben, die er im Auftrage des Königs [Ludwig XIV.] wegen des begehrten Aufbruches habe abgehen lassen, seien eingetroffen. Gerne hätte man dem Begehren gemäss den Bündnissen zugestimmt, wenn nicht wegen der zu erneuernden Allianz unter der Bevölkerung Unruhe entstanden wäre.

Trotzdem werde man - weil bloss der Name des Königs und die Jahrszahl geändert werden müsse - die Erneuerung des Bündnisses entsprechend dem Traktat von 1602 vornehmen. Da aber seit dem besagten Jahre etliche Stände und Länder, die sich zum Teil noch im Krieg befänden, an die Krone gekommen seien, dürften diese Gebiete nicht in das Bündnis miteingeschlossen werden. Dies sei auch die Meinung der übrigen kath. Orte, von denen man sich hierin nicht trennen wolle.

Kopie von Beat II. Zurlauben
AH 10, 371